

Vorwärts und nicht vergessen, worin unsre Stärke besteht, beim Hungern und beim Essen, vorwärts und nicht vergessen die SOLIDARITÄT!

Rote Hilfe

Zeitung der ROTEN HILFE DEUTSCHLANDS

Extrablatt Feb./März 1975

Preis 10 Pfg

Rote Hilfe Deutschlands gegründet !

Am 26. Januar 1975 wurde in Dortmund die ROTE HILFE DEUTSCHLANDS gegründet. 25 Rote-Hilfe-Gruppen haben sich unter dem Programm der RHD zusammengeschlossen, um in einer einheitlichen Organisation gegen die politische Unterdrückung zu kämpfen und die Solidarität der werktätigen Massen mit den politisch Verfolgten zu organisieren.

DENN ROTE HILFE TUT NOT!

Mit wachsendem faschistischem Terror versucht die Bourgeoisie dem Anwachsen der Kämpfe der Werktätigen gegen ihre Herrschaft zu begegnen und vor allem ihre revolutionären Vorkämpfer auszuschalten.

Gerade in diesen Tagen, um nur ein Beispiel zu nennen, stehen in München vier junge Kommunisten vor dem bürgerlichen Klassengericht. In erster Instanz waren sie zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt worden, weil sie am Antikriegstag 1972, am 1. September während der Olympiade in München mit 6000 anderen trotz Verbot und Polizeiknüppel gegen den imperialistischen Krieg demonstriert hatten. Mit ihnen war noch ein fünfter verurteilt worden, der junge Deutsche, Sascha Haschemi. An ihm, der einen persischen Vater hat, plant die Klassenjustiz das abscheulichste Verbrechen, den Schreibtischmord. Sie will ihn nach Persien abschieben und dort den Henkern und Folterknechten des Schah ausliefern. Seit einem Jahr ist Sascha dadurch gezwungen, in der Illegalität zu leben.

Aber hinter Sascha und den anderen vier Angeklagten stehen Tausende mit



ihrer Solidarität im Kampf gegen die bürgerliche Klassenjustiz. 20 000 unterstützten mit ihrer Unterschrift die Forderung: "Sofort einen deutschen Paß für Sascha!" Und auch jetzt, nachdem es ein neues Gesetz gibt, daß Kindern einer deutschen Mutter und eines ausländischen Vaters auf Antrag die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten, ist der Kampf nicht zu Ende. Denn die Bourgeoisie hat mit diesem Gesetz junge Kommunisten nicht gemeint. Sascha wird seinen längst beantragten Paß nur erhalten, wenn die Massensolidarität die Bourgeoisie dazu zwingt. Die Solidaritätsfront muß verstärkt werden!

EINER STEHT FÜR ALLE - ALLE STEHN FÜR EINEN!

Unsere kämpferische Solidarität denen, die wegen ihres Kampfes für die Interessen des Volkes vom Klassenfeind verfolgt werden! Das ist der Grundgedanke, aus dem die ROTE HILFE DEUTSCHLANDS entstanden ist.

Je mehr der Klassenfeind seinen Terror gegen die kämpfenden Massen und ihre revolutionären Vorkämpfer verschärft, desto mehr wuchs die ROTE-HILFE-Bewegung.

Mit der Gründung der ROTEN HILFE DEUTSCHLANDS haben wir uns nun zu einer einheitlichen revolutionären Organisation zusammengeschlossen. Die ersten Gruppen bildeten sich in Westdeutschland und Westberlin aus der Solidarität mit den eingekerkerten Genossen der RAF. Die Empörung über den geplanten Schreibtischmord an Sascha ließ die Rote Hilfe München entstehen. Als in Dortmund 1000 Demonstranten verhaftet wurden, weil sie gegen den Besuch Breschnevs gekämpft hatten, da wurde als Antwort auf den Polizeiterror die Rote Hilfe Dortmund gegründet. Und im Kampf nach dem Polizeimord an dem Kommunisten Günter Routhier fand die Duisburger RH-Gruppe sich zusammen, darunter auch die Frau des Ermordeten.

Fortsetzung auf Seite 4

**Kommt zur Gründungsveranstaltung
22. März in Hamburg**

Programm der ROTEN

„Vorwärts und nie vergessen
worin unsere Stärke besteht
beim Hungern und beim Essen
die SOLIDARITÄT.“

Aus ganz Westdeutschland und Westberlin haben sich Arbeiter, Angestellte, Bauern, Hausfrauen, Rentner, Studenten und Schüler zusammengeschlossen und die ROTE HILFE DEUTSCHLANDS wiedergegründet. Damit setzen wir die Tradition der rühmreichen ROTEN HILFE DEUTSCHLANDS fort.

Wir leben heute in einer Zeit, wo sich in aller Welt die Arbeiterklasse und die unterdrückten Völker zum Kampf um ihre Unabhängigkeit und Freiheit erheben. In unserem Land wächst der Widerstand gegen das verhaßte imperialistische Ausbeuter- und Unterdrückersystem. Mit dem Anwachsen des revolutionären Kampfes der Werktätigen gerät die herrschende Kapitalistenklasse immer mehr in Angst, von den Volksmassen verjagt zu werden. Sie unternimmt verzweifelte Versuche, ihren Untergang hinauszuzögern.

Überall im Land füllen sich die Gefängnisse mit politischen Gefangenen. Gehirnwäsche, Folterung durch Isolierhaft und andere Foltermethoden, Frpessung und Drohungen, Schläge und Schüsse gegen streikende und demonstrierende Arbeiter und Bauern, bis hin zu politischen Morden sprechen eine deutliche Sprache. Die besondere Verfolgung von Kommunisten, schon allein wegen ihrer Gesinnung, die Prozeßblawinen gegen Revolutionäre, zeigen, daß die Kapitalistenklasse ihre Herrschaft bedroht sieht und durch zunehmende Faschisierung ihres Staatsapparates versuchen wird, die Revolution im Blut zu ersticken.

Doch wo die Unterdrückung wächst, wächst auch der Widerstand. Gerade die Brutalität und Niedertracht dieses Systems zeigt immer größeren Teilen des Volkes, daß dieses System nur mit Gewalt, auf revolutionärem Weg zerschlagen werden kann, daß nur der Sozialismus der politischen Unterdrückung des Volkes ein Ende machen wird.

Wenn D., K., P., S., EW und Konsorten den Terror der Bourgeoisie als einzelne Ausrutscher hinstellen und dagegen dem Volk den Weg der Bitten, der Reformen und Petitionen vorschlagen, zeigt dies nur, daß sie die politische Unterdrückung des Volkes verewigen wollen und auf der Seite unserer Todfeinde stehen. Die Perspektive, die sie bieten, ist den Kerker in der Bundesrepublik mit dem Kerker in der DDR zu tauschen.

Die ROTE HILFE DEUTSCHLANDS unterstützt den schweren Kampf unserer Klassenbrüder in der ehemals sozialistischen DDR, die heute mit dem Deckmantel des Sozialismus unter faschistischer Kaute gehalten werden, die man mit Mauer und Stacheldraht gefangenhält. Die ROTE HILFE DEUTSCHLANDS kämpft für ein vereintes, unabhängiges, sozialistisches Deutschland, in dem es keine politische Unterdrückung für die Volksmassen gibt – wo unsere heutigen Peiniger zur Rechenschaft gezogen, verjagt und niedergehalten werden.

Überall da, wo das Volk unterdrückt wird und sich dagegen erhebt, ist die Kampffront der ROTEN HILFE. Sie entfaltet so breit wie möglich die proletarische Massensolidarität mit allen revolutionären politisch Verfolgten. Jedermann kann, unabhängig von seiner Parteizugehörigkeit und über die Grenzen verschiedener Anschauungen hinweg, Mitglied der ROTEN HILFE DEUTSCHLANDS sein, wenn er sich in die aktive revolutionäre Solidaritätsfront einreht.

Der Kampf der ROTEN HILFE gilt der Freilassung aller politischen Gefangenen aus den Kerkern dieses Unrechtsstaates, den sie hassen und bekämpfen. Wir werden nie müde sein, das Unrecht und das Verbrechen, das ihnen durch Haft und brutale Folter zugefügt wird, in unserem Land und in der ganzen Welt anzuprangern. Wir werden alle unsere Kräfte einsetzen, um mit ihnen gemeinsam die Verbesserung ihrer eigenen Lage und die

ihren Familien in moralischer und materieller Hinsicht und ihre Freilassung zu erkämpfen.

Der Ruf:

**FREIHEIT FÜR DIE POLITISCHEN
GEFANGENEN – KAMPF GEGEN
FOLTER, TERROR UND MORD IM
GEFÄNGNIS**

wird nie hinter Gefängnismauern bleiben, er erschallt heute schon tausendfach. Der Terror wird zum Bumerang für die Henker. Nicht nur in den Gefängnissen, in allen Lebensbereichen verstärkt sich der Terror der herrschenden Klasse. Polizei, Bundesgrenzschutz und Bundeswehr werden aufgerüstet, spezielle „Mordeinsatzkommandos“ werden ausgebildet; die Polizei verunsichert die Straßen – immer häufiger Tote durch Polizeikugeln: „Notwehr“, sonst kein Kommentar. Man soll sich wieder an den Terror gewöhnen, damit

für die Faschisierung des Staatsapparates in die Schuhe zu schieben versucht.

Der Haß und der Kampf der ROTEN HILFE gilt diesen Terrorbanden und Agenten des Kapitals.

Ein wichtiger Hebel der Entrechtung und Unterdrückung des Volkes ist die Gesetzgebung dieses Staates. Sie ist ein Pfeiler, mit dem die Kapitalistenklasse ihre Herrschaft absichern will, sie ist gegen das Volk, insbesondere gegen die Arbeiterklasse gerichtet.

Mit der Verschärfung des Klassenkampfes haben die Herrschenden von jeher versucht, die wenigen vom Volk erkämpften Rechte immer mehr einzuschränken. Mit verschiedenen neuen Verordnungen und Gesetzen schafft sich die Klassenjustiz ständig neue „Rechtsmittel“ gegen das Volk. Sie versucht



die Bourgeoisie so die planmäßige Vernichtung von Kommunisten und anderen Revolutionären vorbereiten kann.

Um seine Todfeinde zu ermitteln, unterhält der imperialistische Staatsapparat ein umfangreiches Agentennetz von politischer Polizei, Verfassungsschutz usw. Hinzu kommen die Geheimdienste der Besatzer. Innerhalb der Arbeiterbewegung selbst sind besonders hinterhältige Agenten tätig: Die D., K., P., S., EW, nicht jedes einzelne Mitglied, denunziert organisiert Revolutionäre. Nicht nur das, sie wirkt der Solidarität der Massen mit den Revolutionären entgegen, indem sie den Verfolgten selbst die Schuld

grundsätzlich das zu Recht und Gesetz zu machen, was ihren Klasseninteressen am besten nützt. So haben sie die Notstandsgesetze, die mit den Nazi-Sondergesetzen zu vergleichen sind, durchgepeitscht, um ganz „legal“ eine faschistische Diktatur errichten zu können, wenn diese für die Erhaltung ihrer Herrschaft notwendig wird. Die „Reformen“ ihres Strafrechts, ihrer Staatsschutzgesetze, ihres Betriebsverfassungsgesetzes, ihrer reaktionären Ausländergesetze, der § 129 („kriminelle Vereinigung“) und auch das KPD-Verbot dienen nichts anderem, als der verstärkten politischen Unterdrückung des Volkes, besonders der Revolutionäre.

HILFE DEUTSCHLANDS

Die Prozeßflut gegen Revolutionäre zeigt deutlich, aus welchem Holz die Gesetze geschnitzt sind.

Den Kampf gegen die Klassengesetze der Bourgeoisie und die weitere Entrechtung des Volkes sieht die ROTE HILFE als wichtige Kampffront an. Die ROTE HILFE schafft breite Solidarität mit all denen, die aufgrund ihrer revolutionären politischen Gesinnung und Aktionen vor die bürgerliche Klassenjustiz gezerrt werden. Mit ihnen gemeinsam wandelt sie die Prozesse in einen Schlag gegen die Bourgeoisie. Dabei gibt sie auch juristische und finanzielle Unterstützung.

Die zahllosen Prozesse gegen Kommunisten und die Kommunistische Partei, die KPD/ML, die wegen ihrer Agitation und Propaganda verurteilt werden, sind Ausdruck der Aktion der Kapitalistenklasse davor, daß die kommunistische Idee immer mehr die Massen erfaßt und eines Tages zur materiellen Gewalt wird, die die kapitalistische Sklaverei hinwegfegt. Der Kampf der ROTEN HILFE wird dazu beitragen, daß es nicht gelingen wird, die Kommunisten mundtot zu machen, daß es nicht gelingen wird, die Wahrheit zu unterdrücken.

Darum:

**FREIHEIT FÜR DIE
REVOLUTIONÄRE AGITATION
UND PROPAGANDA
KAMPF DER BÜRGERLICHEN
KLASSENJUSTIZ
WEG MIT DEN REAKTIONÄREN
SONDERGESETZEN
WEG MIT DEM KPD-VERBOT
- HÄNDE WEG VON DER KPD/ML
UND ALLEN REVOLUTIONÄREN
ORGANISATIONEN
TOD DEM FASCHISMUS**

Schon immer hat sich die politische Unterdrückung der Bourgeoisie besonders gegen die Arbeiterklasse und ihre Kommunistische Partei gerichtet. Auch heute ist die politische Unterjochung und Entrechtung in den Großbetrieben und in den reaktionären DGB-Gewerkschaften - wo die Arbeiterklasse besonders konzentriert ist - am stärksten. Das BVG verbietet die politische Betätigung im Betrieb, sogar Streiks der Arbeiter werden kriminalisiert. Der DGB-Apparat ist ein Instrument der Kapitalistenklasse. Er arbeitet Arm in Arm mit den Kapitalisten gegen klassenkämpferische Arbeiter, vor allem gegen Kommunisten. Durch die antikommunistischen Unvereinbarkeitsbeschlüsse werden vor allem KPD/ML-Mitglieder und Arbeiter, die den DGB-Apparat angreifen, besonders wenn sie Forderungen der KPD/ML vertreten, aus der Gewerkschaft ausgeschlossen. Der Rauschmiß aus dem Betrieb folgt meist postwendend, wenn nicht eine starke Widerstandsfront im Betrieb ihn verhindert.

Auch in Armee, Schule und Hochschule nimmt die politische Unterdrückung zu. In der Armee wird gegen jede revolutionäre Regung besonders hart und terroristisch vorgegangen. Berufs- und Ausbildungsverbote sollen die Revolutionäre einschüchtern, ihnen die Existenz rauben und die Volksmassen vom Kampf abhalten. Gegen all diese Unterdrückungsmaßnahmen organisiert die ROTE HILFE möglichst wirkungsvolle Solidarität.

Die politische Unterdrückung des Volkes ist nicht auf unser Land beschränkt. Sie ist überall dort, wo Imperialismus und Kapitalismus herrschen, wo das Volk die Macht noch nicht erkämpft hat.

Die Solidaritätsfront der ROTEN HILFE ist nicht auf die Grenzen unseres Landes beschränkt. Unsere Solidarität gilt allen um ihre Unabhängigkeit und Befreiung kämpfenden Völkern, besonders denen, die unter faschistischer Terrorherrschaft leiden und denen, die bereits ihre Waffen zur Befreiung erhoben haben. Sie gilt allen verfolgten ausländischen Klassenbrüdern.

Gemeinsam mit den Völkern der Welt hassen und bekämpfen wir besonders die größten Feinde der Menschheit, die Haupt-

kriegsbandstifter in der Welt, die ihre Truppen auch auf dem Boden unseres Vaterlandes haben, den sowjetischen Sozialimperialismus und den US-Imperialismus. Sie werden wie alle Reaktionäre von den Völkern zerschlagen werden. Wir sehen, wie alle Unterdrückten auf der Welt in China und Albanien ein leuchtendes Beispiel für befreite sozialistische Länder. Zurecht werden dort die alten Unterdrückten und solche, die im neuen Gewand auftreten, niedergehalten. Wir werden diese Länder gegen jegliche Angriffe unterstützen.

**ES LEBE DIE INTERNATIONALE
SOLIDARITÄT!**

Arbeiter, Bauern, Werktätige,
Intellektuelle, Hausfrauen
Rentner und Arbeitslose,
Soldaten, Schüler und Studenten!

Jeder, der den Kampf gegen die politische Unterdrückung tatkräftig führen will, der sich aktiv in die breite Front der proletarischen Klassensolidarität einreihen will, gehört in die ROTE HILFE DEUTSCHLANDS. So ist die ROTE HILFE eine unentbehrliche Waffe im Kampf der Werktätigen für ihre Befreiung, für die proletarische Revolution und den Sozialismus.

**KÄMPFT MIT DER ROTEN HILFE!
VORWÄRTS MIT DER
ROTEN HILFE DEUTSCHLANDS!**



Aus dem Statut der RHD

§ 1

Die Organisation heißt:
„ROTE HILFE DEUTSCHLANDS“.
Die ROTE HILFE DEUTSCHLANDS ist eine revolutionäre Massenorganisation zum Kampf gegen die politische Unterdrückung der Werktätigen durch die Bourgeoisie. Ihre Ziele legt ihr PROGRAMM vom 26. Januar 1975 fest.

§ 2

Mitgliedschaft

Mitglied der ROTEN HILFE DEUTSCHLANDS (RHD) kann jeder werden, der Programm und Statut der RHD anerkennt und regelmäßig Beitrag zahlt. Die Mitglieder der RHD sind verpflichtet: Solidarität mit vom Klassenfeind verfolgten und in Not geratenen Klassenbrüdern zu üben und sich für die Ziele der ROTEN HILFE DEUTSCHLANDS einzusetzen.

Jedes Mitglied der RHD hat das Recht:
In seiner jeweiligen ROTE HILFE-Organisation an der Erörterung aller Fragen der ROTEN HILFE DEUTSCHLANDS teilzunehmen, sachliche Kritik an der Tätigkeit der Mitglieder und Funktionäre der Organisation, unabhängig von ihrer Stellung, zu üben, sich mit jeder Frage an jedes höhere Organ der RHD zu wenden, anwesend zu sein, wenn in seiner ROTEN HILFE-ORGANISATION über sein Verhalten diskutiert oder seine Person betreffende Beschlüsse gefaßt werden, in Organe der RHD zu wählen und gewählt zu werden.

Die Aufnahme erfolgt durch die jeweils zuständige Leitung der RHD.

Die Mitgliedschaft endet durch Austritt oder Ausschluß.

§ 3

Kollektive Mitgliedschaft

Fortschrittliche und revolutionäre Organisationen und Belegschaften von Betrieben können kollektiv Mitglied der ROTEN HILFE werden. Die Aufnahme erfolgt durch die jeweils zuständige Leitung, mindestens jedoch durch die Kreisleitung der RHD. Das Kollektivmitglied nimmt seine Mitgliedsrechte durch feste Beauftragte wahr, die es in der jeweiligen ROTE HILFE-Organisation vertreten. Die Beauftragten sind für die Erfüllung der Mitgliedspflichten durch das Kollektivmitglied verantwortlich, sie nehmen seine Rechte wahr. Die Art der Erfüllung der Mitgliedspflichten durch das Kollektivmitglied wird bei der Aufnahme festgelegt.

Gründungskommunique

Kollegen, Freunde, Genossen!
Am 26. 1. 75 wurde in Dortmund die ROTE HILFE DEUTSCHLANDS in Westdeutschland und Westberlin gegründet.

Angesichts der wachsenden Faschisierung in Westdeutschland und Westberlin, angesichts der brutalen Verfolgung und Unterdrückung aller revolutionärer Bestrebungen in unserem Land ist die ROTE HILFE DEUTSCHLANDS eine unentbehrliche Waffe im Befreiungskampf der Werktätigen für die proletarische Revolution und den Sozialismus.

„Überall da, wo das Volk unterdrückt wird und sich dagegen erhebt, ist die Kampffront der ROTEN HILFE. Sie entfaltet so breit wie möglich die proletarische Massensolidarität mit allen revolutionären politisch Verfolgten. Jedermann kann, unabhängig von seiner Parteizugehörigkeit, und über die Grenzen verschiedener Anschauungen hinweg, Mitglied der ROTEN HIL-

FE DEUTSCHLANDS sein, wenn er sich in die aktive revolutionäre Solidaritätsfront einreihet.“ (Aus dem Programm der RHD).

50 Delegierte aus 25 ROTE HILFE-Gruppen in Westdeutschland und Westberlin berieten auf dem Gründungskongreß die vorgelegten Dokumente. Auf der Grundlage des Rechenschaftsberichts wurde die Provisorische Zentrale Leitung der RH (PZL), die auf der Osterkonferenz gewählt worden war, entlastet.

Der Gründungskongreß beriet den vorliegenden Programm- und Statutentwurf der RHD. Auf der Grundlage der in den Gruppen geführten Diskussionen und nach eingehender Überarbeitung des vorliegenden Entwurfs beschloß er einstimmig das Programm und Statut der RHD. Er faßte Beschlüsse über die zentrale Zeitung „ROTE HILFE“ der RHD, beschloß das Symbol und beriet die Grundsätze der

Finanzarbeit.

Er wählte die ZENTRALE LEITUNG der RHD.

Die Delegierten bekräftigten ihre Entschlossenheit, die Tradition der ruhmreichen RHD fortzuführen.

Auf seiner ersten Sitzung wählte die Zentrale Leitung der RHD aus ihrer Mitte die Mitglieder des Ständigen Ausschusses der ZL und den Vorsitzenden der RHD.

Damit besitzen die werktätigen Massen in unserem Land wieder eine revolutionäre Massenorganisation für den Kampf gegen die politische Unterdrückung.

KÄMPFT MIT IN DER ROTEN HILFE!

VORWÄRTS MIT DER ROTEN HILFE DEUTSCHLANDS!

Zentrale Leitung der RHD
Ständiger Ausschuß

Unser Programm drückt den gemeinsamen Willen aller Roten Helfer aus: Die Befreiung der Massen von Ausbeutung und Unterdrückung. Die Revolution, der Sozialismus ist unser Ziel. Darum gilt unser brüderlicher Beistand - über die Grenzen verschiedener Anschauungen hinweg - all denen, die im Kampf gegen Unterdrückung und Ausbeutung stehen und deswegen von der Bourgeoisie verfolgt werden. Unser Programm und Statut ruft jeden Werktätigen in unsere Reihen, der sich in die revolutionäre Front der Massensolidarität einreihen will. Jeder Beitrag zu dieser Front ist uns willkommen, denn nur die Solidarität von Massen kann den Terror der Bourgeoisie bezwingen. "Wir fragen dich nicht nach Verband und Partei, bist du nur ehrlich im Kampf mit dabei" - wie es in einem alten Arbeiterlied heißt.

Unser Programm erteilt aber denen eine klare Abfuhr, die die Rote Hilfe vom Weg der kämpferischen Massensolidarität abbringen und zu Bittgängen beim Klassenfeind bewegen wollen. Solche Leute zählen sich noch zur RH-Bewegung und wir rufen alle, die ehrlich gegen die politische Unterdrückung kämpfen wollen auf, sich von ihnen zu trennen und sich uns unter dem Programm der ROTEN HILFE DEUTSCHLANDS anzuschließen!

ARBEITER, WERKTÄTIGE!

Heute geht unser Ruf an euch alle, die ihr aus eurer täglichen Erfahrung um die Notwendigkeit des Zusammenschlusses, der Solidarität schlusses, der Solidarität wißt! Lest und diskutiert das Programm der ROTEN HILFE DEUTSCHLANDS! Mach es euch zu eigen! Besucht die Veranstaltungen zur Gründung der RHD!

**STÄRKT DIE REVOLUTIONÄRE FRONT DER MASSENSOLIDARITÄT!
WERDET ROTE HELFER IN DER ROTEN HILFE DEUTSCHLANDS!**

Mordanschlag!

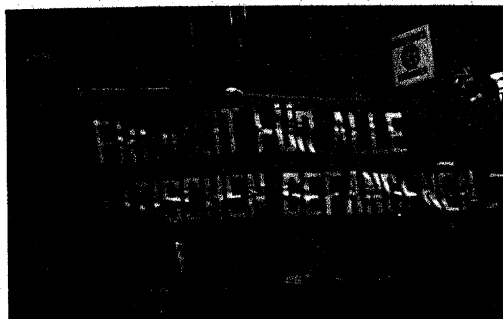
Am Mittwoch, den 29. 1. 75 abends ging Heinz Scholz, Betriebsrat der Vulkan-Werft in Bremen, wie gewohnt gegen 20 Uhr nach Beendigung einer Sitzung eines gewerkschaftsoppositionellen Komitees zu seinem Auto, um nach Haus zu fahren. Als er die Tür seines Wagens öffnete, stürzte sich von hinten ein maskierter Mann auf ihn und stach ihn nieder. Heinz Scholz brach bewußtlos zusammen. Er wurde später gefunden und ins Krankenhaus gebracht. Zur Zeit befindet er sich außer Lebensgefahr.

Das ist ein faschistischer Mordanschlag auf einen Betriebsrat, der 1973 am selbständigen Streik der Bremer Vulkanarbeiter führend beteiligt war, der im März des letzten Jahres ebenfalls an der Spitze des Streikkampfes im Gebiet Bremen/Unterweser stand. Heinz Scholz, der Sympatisant der Gruppe Rote Fahne Dortmund ist, wurde zusammen mit drei anderen Kollegen vor einiger Zeit aus der IG Metall ausgeschlossen. Wegen seiner Rolle bei den Streiks und wegen seiner berechtigten Angriffe auf reaktionäre Betriebsräte wurde bereits seit langem gegen ihn eine systematische Hetzkampagne durchgeführt.
(Roter Morgen Nr. 6, 8. Febr. 1975)

Der ständige Ausschuß der Zentralen Leitung der ROTEN HILFE DEUTSCHLANDS hat im Namen der Organisation Heinz Scholz folgenden Brief geschrieben:

Wir verurteilen aufs Schärfste den faschistischen Mordanschlag, der auf dich verübt wurde. Unser Haß gilt den Schuldigen an diesem Anschlag. Das ist nicht nur das Gesindel, das ihn schließlich ausführte. Die Hintermänner dieses Verbrechens sitzen in den Chefetagen der Vulkan-Kapitalisten und in den Büroräumen des IGM-Apparates, die durch ihre systematische Hetze gegen dich das Klima für diesen Mordanschlag bereitet haben.

Aber wir sind sicher, daß der Mordanschlag sein Ziel nicht erreicht, dich und die revolutionären Menschen, die hinter dir stehen, einzuschüchtern. Im Gegenteil, er bestärkt uns in unserer Entschlossenheit, dieses Gesindel durch die Revolution zu vertreiben. Eines Tages werden die faschistischen Mordbuben und ihre Hintermänner auf der Anklagebank sitzen und das Volk wird über sie sein "SCHULDIG" sprechen. Die ROTE HILFE DEUTSCHLANDS ist bereit, dich wo nötig, nach Kräften zu unterstützen.



Spendet für die Rote Hilfe

Spenden, bis zur Gründung der RHD eingegangen:

| | |
|---|-----------|
| Für Familie Routhier | 4947, 42 |
| Für politisch Verfolgte | 3203, 58 |
| Sonstige zweckgebundene Spenden | 558, 50 |
| Spenden für die RHD | 6994, 90 |
| Spendenkonto: Stadtparkasse Gelsenkirchen Kto. Nr. 122001729, Held. | 15704, 40 |

Der Kampf gegen die Isolationsfolter geht weiter!

Die politischen Gefangenen der "RAF" haben nach viereinhalb Monaten ihren Hungerstreik und auch ihren zweitägigen Durtstreik abgebrochen. Sie haben ihn abgebrochen zu einem Zeitpunkt, als ihr körperlicher Zustand äußerst geschwächt war und viele von ihnen in akuter Lebensgefahr schwebten. Aber der Kampf gegen die Isolationsfolter geht weiter. Denn noch immer sind fast alle politischen Gefangenen von allen Gemeinschaftsveranstaltungen ausgeschlossen, haben keine Kontakte zu anderen Gefangenen, Einzelhofgang, noch immer sitzen viele in Toten Trakts.

Gleichzeitig gilt es, die immer unverschämteren Behinderungen der Verteidiger der politischen Gefangenen zu bekämpfen und die neue Strafprozeßordnung, die die Handhabe bietet, die politischen Angeklagten und ihre selbstgewählten Verteidiger vom Prozeß auszuschalten. Diese Strafprozeßordnung muß weg!

Die Solidarität außerhalb der Gefängnisse, die auch von der ROTEN HILFE organisiert wurde, war und ist die entscheidende Waffe im Kampf gegen die Isolationsfolter - entgegen allen Ansichten, die diese Solidarität gering schätzen. Sie hat der Bourgeoisie Teilerfolge abgetrotzt: Der Mord an Augustin durch Trinkwasserentzug wurde verhindert. Im Gefängnis Berlin, Lehrter Straße, ist die Isolation aufgehoben worden. Die meisten der noch isolierten politischen Gefangenen können täglich mehrere Stunden zu zweit in einer Zelle verbringen.

Die kämpferische Solidarität der Massen wird nicht nur die Isolationsfolter brechen, sie wird eines Tages auch die politischen Gefangenen aus den Kerkern der Bourgeoisie befreien.

Der Kampf geht weiter bis die Festung fällt!

Abonniert die Zeitung der RHD! Bestellschein

Hiermit bestelle ich: Abonnement ab Nr.....

Name, Vorname

Beruf

Postleitzahl/Ort

Straße.....
(Bitte in Blockschrift ausfüllen)

Datum Unterschrift

Neue Postschrift:
RHD
46 Dortmund
Dorstfelder Hellweg 22

Impressum

Preserechtl'ich verantwortlich:
Dieter Kwoll
2 Hamburg 13
Rothenbaumchaussee 101c
Druck:
Neuer Arbeiterverlag GmbH
1 Ber'lin 36